

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft. Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 S. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

N^o 103.

Montag, den 2. September 1895.

12. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Fabrik, sonstigen größeren gewerblichen Anlagen u. wertvollen Gebäudezubehörden im hies. Gemeindebezirk werden hiemit aufgefordert, die seit der letzten Schätzung der Gebäude hieran eingetretene Aenderungen durch Neubauten oder sonstige Bauausführungen, bezw. durch Abgang, Zuwachs oder Wertveränderung von Zubehörden, unverweilt und spätestens bis

10. September 1895

bei der Unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 30. August 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 7. September 1895
vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Wildbad aus:

IV. Linie Abt. 10 Kellerloch:

506 St. Tannen mit 927,49 Fstn. I. bis
4 St. Fichten IV. Classe.

Den 29. August 1895.

Stadtschultheißenamt:
Bäzner.

Wildbad.

Steinbeifuhr-Afford.

Am Dienstag, den 3. Sept. d. J.
nachmittags 6 Uhr

wird auf dem hiesigen Rathhause die Beifuhr und Segen von 40 Kbm. Apliststeinen vom Steinbruch Kohlhausle auf den Ortsweg Sprollenhaus und der alten Staatsstraße bei Kälbermühle, wegen nicht erteilter Genehmigung wiederholt im Abstreich in Afford vergeben.

Stadtpflege.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen, von 14—16 Jahren, welches Lust hätte eine Stelle in einem guten Hause im Canton Zürich zu übernehmen findet Auskunft bei

F. Weber, Privatier.

Corsetten

von 50 S an bis zu den Besten empfiehlt.
Frau Luise Bolz, Hauptstr. 30.

Im Gesamt-Ausverkauf aus dem Konkurse gegen W. Dendel, Verkaufsladen Hauptstraße 84 zu Wildbad wird das sehr große moderne

Damenkonfektions-Warenlager

an Damenmänteln, Sommer- u. Winterjacketen, Promenadenmänteln, Trikot-Zaillen, Blousen, Schürzen, Corsetten, Corsettschließen und Anderem

am Dienstag, Mittwoch u. Donnerstag den 3., 4. und 5. Septbr. d. J. je von morgens 8 Uhr an stückweise und in Partien spottbillig abgegeben, da Alles verkauft werden muß und Donnerstag abends 6 Uhr Stückverkauf für immer aufhört.

Liebhaber, besonders auch Wiederverkäufer sind eingeladen.

Der Konkursverwalter:
Gerichtsnotar Sautermeister.

Wildbad.

Einladung.

Während der Trinkhall-Beleuchtung und nachher treffen sich, wie jedes Jahr, tit. Kurgäste u. Einwohner, welche sich an einer

Sedan-Feier

beteiligen wollen, im

Gasthof z. Löwen

zur geselligen Unterhaltung und zum Austausch patriotischer Gefühle.

Höfl. einladend!

W. Grossmann z. Löwen.

Wildbad.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg
ärztlich empfohlen:

Ferner Malaga, Menescher Ausbruch u. sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen

empfehlen

F. Funk (G. Lindenberger.)

Hauptstraße.

Stadtplatz.

Knaben-Anzüge

in großer Auswahl
schön und billig empfiehlt
Fr. Schulmeister.

Empfehle billigt



Enz-Forellen

Harter z. Enzhof.



Weinhandlung

von
Chr. Kempf
empfehlen ihr großes Lager reingehaltener in-
und ausländischer

Weine

in allen Preislagen. Faßweise und von
1 Liter ab.

Zahnarzt E. Deimling

aus Karlsruhe

ist täglich mit Ausnahme Sonntags von
9-12 Uhr vormittags und 3-5 Uhr nach-
mittags zu sprechen.

Wohnung bei Frau Hammer Witwe
Prinz-Peter v. Oldenburgstr. Nr. 52.

Eine reichhaltige

Muster-Karte

in

Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Dessen
halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Bolz, Hauptstr. 130.

Frisches

Salatöl

empfehlen J. F. Gutbub.

Kaffee

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Most-Rosinen

schöne große schwarze Mt. 13-14,
gelbe Eleme " 15-18
la Corinthen " 16.-
extrafeinste Qual. " 18.-
per Nachnahme, Gährstoff gratis. Mostsub-
stanzen zu 100 Liter Most M. 1.20

1894er Kirchwasser Mt. 2.-
Ältere Jahrgänge Kirchwasser
M. 2.50 u. M. 3.- pr. Liter

versendet Quirin Müller,
24 Bühl in Baden.

I^a Emmenthalerkäse

empfehlen bestens Chr. Pfau.

W i l d b a d.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von hier und Umgegend die ergebene Mit-
teilung, daß ich im Schmiedmster. Kappelmann'schen Hause, Straubenberg, eine
**mechanische Werkstätte und
Wasserleitungs-Geschäft**

errichtet habe und wird mein eifrigstes Bestreben sein, mir durch pünktliche
und schnelle Arbeit eine werthe Kundschaft zu erwerben und zu erhalten suchen.
Anfertigen und reparieren von Maschinen und Transmissionen jeder Art,
sowie zweckmäßiges Einrichten und reparieren von Wasserleitungen u. Clossets.
Empfehle mich ferner den Herrn Schlosser- u. Schmiedmeistern etc. im
Drehen von Gegenständen aller Art unter Zusicherung billigster Berechnung.
Achtungsvoll

W. Fuchslocher,
mech. Werkstätte u. Wasserleitungsgeschäft.

Conditorei & Cafe

von

G. Lindenberger Kgl. Hoflieferant

hält sich bestens empfohlen bei Bedarf von

Cafe roh u. gebrannt, Thee lose und in Paket, Chocolade u. Cacao, in allen Preislagen, alle sonstige Colonial- waren.	Torten, Kuchen, Cafe- u. Theegebäck, Déserts u. Bonbons, Bonbonnières und Atrappen, Cakes, Waffeln etc.	sämtlichen Liqueuren, Kirsch-, Zwetschgen- Heidelbeer u. Himbeer- geist. In u. ausländische Weine, offen und in Fl.- Champagner.
--	--	---

NB. Niederlage der griechischen Weine von Fr. Carl Ott
in Würzburg.

W i l d b a d.

Großes Schuhwaren-Lager-Empfehlung

den verehrten Einwohnern Wildbads und Umgebung.

Es sind am Plage von den feinsten bis zu
den stärksten Stiefel u. Schuhe jeder Art, für Herren,
Damen u. Kinder als: Herren-Zug- u. Hacken-
stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Schnür-,
Segel-, Stramin-, Plüsch- u. gelbe Leder-Schuhe,
Arbeiterstiefel, hohe Zungenstiefel und Wald-Schuhe.

Für Damen, feinste Stiefel, schwarze Lasting-Zug-Schuhe, Staub-
und gelbe Leder-Schuhe, feine Ballschuhe. Für Mädchen u. Kinder,
von den kleinsten an, Zug-, Schnür-, Zeug-, Knopf- u. Hackenstiefel,
auch verschiedene Sorten Schuhe.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und
billig ausgeführt.

Achtungsvoll

Wilhelm Treiber, Schuhmacher
hinter dem Hotel Klumpp.

W i l d b a d.

I^a Most-Zibeben, Korinthen und Weinsteinsäure

sind eingetroffen und verkaufe ich, so lange noch Vorrat, zu den bereits offerierten Preisen.

Chr. Brachhold.

K o l l e s.

Wildbad, 30. Aug. Wir hatten heute Gelegenheit einem Concert der Kapelle des I. Bad. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 aus Karlsruhe unter der Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn H. Liese in den Königl. Anlagen anzuwohnen, und müssen gestehen, daß wir von deren Leistungen völlig überrascht waren.

Trotzdem die wackeren Militärmusiker an unserer hiesigen tüchtigen Kurlapelle eine gar nicht zu unterschätzende Konkurrenz zu bestehen hatten, so lösten sie dennoch ihre Aufgabe zur allseitigen Befriedigung des anwesenden Publikums und wurden dafür jeweils mit rauschendem Beifall belohnt.

Allgemeines Interesse erregten die von Herrn Liese zeitgemäß verbesserten mittelalterlichen Instrumente, auf welchen die betr. Musiker hübsche frühere Märsche und Reiterfanfaren zu Gehör brachten. Da das Programm überhaupt sehr reichhaltig gewählt war und unter der vortrefflichen Leitung des Herrn Musikdirigenten Liese meisterhaft exekutiert wurde, so können wir mit Vergnügen einen genutzreichen Nachmittag verzeichnen und nur dem Wunsche Ausdruck verleihen, Herr Liese möge uns noch öfter mit seiner tüchtigen Kapelle durch einen Besuch erfreuen, wobei wir ihm den wohlgemeinten Rat erteilen möchten, die Sache im eigenen Interesse nicht mehr so kurz anzuberaumen.

K u n d s c h a u.

Stuttgart, 29. August. Architekt Häberle von Stuttgart ist zum Hauptlehrer an der Baugewerkschule in Nürnberg ernannt worden.

Heilbronn, 29. Aug. Gestern abend 8 Uhr wurde ein größerer Brand in der Richtung nach Neckarjulin bemerkt. Man glaubte allgemein, es werde in Neckarjulin ein Brand ausgebrochen sein. Heute stellte sich nun heraus, daß einem hiesigen Bürger, der zwischen Heilbronn u. Neckarjulin einen Weinberg hat und auf denselben eine größere Bienenzucht betrieb; sein Weinberghäuschen samt etwa 18 Bienenstöcken nebst Vorräten von Werkzeugen und so weiter durch boshafte Hand in Brand gesteckt worden war. Es ist bekannt, daß ein Nachbar Drohungen in Bezug auf das Häuschen gegen denselben ausgestoßen hatte.

Keutlingen, 29. Aug. Schultheiß Schuder in Gomaringen hat dieser Tage nunmehr sein Amt definitiv niedergelegt. Die Neuwahl, zu welcher ein Wahlkomitee schon vor einigen Monaten einen Bewerberaufruf erlassen hatte, findet am 7. Sept. d. J. statt. Auf den verfrühten Bewerberaufruf hin hatten sich 28 Kandidaten gemeldet. — Die diesjährige dritte Bürgerauschusswahl in Bezingen findet am 5. September d. J. statt. An Stelle des seither nicht beschlußfähigen Bürgerauschusses nimmt zurzeit ein Beamter des hiesigen Oberamts an den Kollegialsitzen in Bezingen teil.

Pfullingen. Ein vom Felde kommender Garbenwagen geriet inmitten der Stadt plötzlich in Brand. Ein obenstehendes Mädchen konnte gerade noch heruntergeholt werden. Jeder Versuch zum Löschen war vergebens. Die Ladung ist ganz, der Wagen teilweise verbrannt. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Saulgau, 29. Aug. Bäckermeister Kaupp hier wollte gestern morgen mit einer Erddl-

kanne das Feuer besser anfachen, wobei dieselbe explodierte, und sich über den ganzen Oberkörper des Kaupp ergoß, so daß ihm die Kleider vollständig am Leibe verbrannten. Er erlitt furchtbare Brandwunden.

Saulgau, 29. Aug. Bäckermeister Kaupp, welcher wie gemeldet, infolge Explosion einer Erddkanne sich lebensgefährliche Brandwunden zuzog, ist trotz sofortiger ärztlicher Hilfe unter unsäglichem Schmerzen heute früh halb 7 Uhr verschieden. Das Bedauern mit dem jungen, erst seit 2 Monaten verheirateten Manne sowie dessen Frau ist ein allgemeines.

Spaichingen, 29. Aug. Ein seltsamer Anblick bot sich dieser Tage dem Straßenwärtler von Dreilingen, dem in der Nähe von dem benachbarten Troßingen auf der Straße ein größerer Zug Wanderratten begegnete, vor dem der Mann die Flucht in den nahen Wald ergriff. Auch über das ungewöhnlich zahlreiche Vorhandensein von Feldmäusen wird in manchen Orten unserer Gegend geklagt, da dieselben dem Haber, der noch zum großen Teil auf dem Halme steht, erheblichen Schaden zufügen.

Bom Bodensee, 29. Aug. Dieser Tage besuchten, von Korschach kommend, der König und die Königin von Württemberg Bregenz, machten einige Einkäufe in der Stadt und fuhren nach eingemommenem Imbiß im Oesterreichischen Hofe mit dem Kurdampfer wieder nach Korschach zurück. — Der Verwaltungsrat der Schweizerischen Nordostbahn-Gesellschaft beschloß die Anschaffung eines neuen, 400 Personen fassenden Salon dampfers für den Bodensee.

Würzburg, 29. Aug. Die Forstmännerversammlung hat als Ort der Versammlung für 1897 Stuttgart gewählt. Der „Schw. Merk.“ bemerkt dazu: Ein Glück, daß wenigstens noch ein Jahr dazwischen liegt; denn für 1896 sind allmählich so viele Feste, Ausstellungen und Kongresse für Stuttgart in Aussicht genommen, daß eine Veranstaltung der andern ins Licht zu treten droht.

Bad Gastein, 29. August. Laut einer hier eingetroffenen telegraphischen Mitteilung wird Fürst Bismarck am 17. September sich zum Kurgebrauch hier einfinden.

Aus dem Kreise Schlochau (Westpreußen), 26. Aug. („Volksaberglauben.“) In dem Dorfe Penkuhl starb im März d. J. ein Bauersmann. Seit dieser Zeit kränkelte ein erwachsener Sohn desselben, ohne daß sein Zustand sich bessern wollte. „Kluge“ Leute wußten nun dem Sohne glaubhaft zu machen, daß der Vater ein „Neunlöter“ sei, d. h. daß derselbe in kurzer Zeit neun seiner nächsten Verwandten sich nach ins Grab ziehe und den Anfang mit dem kranken Sohne machen werde. Es gebe nur ein Mittel, dem „Neunlöter“ die Macht zu nehmen: einer seiner nächsten Verwandten müsse ihm im Grabe den Kopf vom Rumpfe trennen. Der kranke Sohn war von der Wirksamkeit dieses Mittels dermaßen überzeugt, daß er wirklich in einer Nacht auf den Kirchhof ging, das Grab und den Sarg öffnete und der Leiche seines Vaters mittels eines Spatens den Kopf vom Rumpfe trennte.

Lemberg, 30. Aug. Die Cholera bricht immer mehr in Wolhynien aus. Die Verstorbene werden auf besonderen Cholera-Friedhöfen beerdigt. Unter der Bevölkerung herrscht Panik. Der Verlauf der Krankheit ist ein sehr rascher.

London, 26. August. (Seine berühmte

Briefmarkensammlung) hat der Herzog von York an den Baron Ferdinand v. Rothschild verkauft. Der Preis wird geheim gehalten, man kann sich aber eine Vorstellung davon machen, wenn man weiß, daß die Sammlung mit 1 200 000 M. versichert war.

Amsterdam, 29. Aug. In Hooge Zwawuwe (Provinz Nordbrabant) sind 43 Häuser abgebrannt. 50 Familien lagern in den Bahnhofschwuppen; das Feuer dauert noch fort.

B e r m i s c h t e s.

.. Dorthin, kaiserliche Hoheit! Gelegentlich des letzten Nachtmanövers bei Stampfen im ungarischen Komitat Pozsony, an dem die Infanterie-Regimenter 48 und 72 beteiligt waren, ereignete sich ein köstlicher Zwischenfall. Der Plan des Manövers war: das 72. Regiment sichert sich am südlichen Teil von Bisternitz durch Aufstellung zweier Kompagnien als Vorposten. Der Angriff erfolgte um 1 Uhr Nachts, und es gelang den 48ern, den Ort Stampfen samt dem darin befindlichen 72. Regiment einzuschließen und den Rückzug vollständig abzuschneiden. Korpskommandant Erzherzog Friedrich, der mit seinem Stab dem Manöver beiwohnte, interessierte sich lebhaft für die Anordnungen des angreifenden Teiles und ritt über Bisternitz hinaus dem Angreifer entgegen. An einer Straßenbiegung stand ein Offiziersdiener, der das Pferd eines Bataillonskommandanten hielt. Erzherzog Friedrich fragte den Burschen, wo das Bataillon hinmarschiert sei. Der Bursche erwiderte stamm: „Das darf ich nicht sagen, kaiserl. Hoheit.“ „Aber ich befehle es Dir, mir darfst Du es schon sagen,“ erwiderte lächelnd der Erzherzog, dem die Gewissenhaftigkeit des Burschen gefiel. Der Bursche befaß sich einen Augenblick, blickte die hohen Offiziere unschlüssig an, dann deutete er plötzlich nach rechts und sagte: „Dorthin, kaiserliche Hoheit!“ Erzherzog Friedrich ritt in der ange deuteten Richtung weiter, allein er fand die gesuchte Truppe nicht. Inzwischen war aber auf der entgegengesetzten Seite der Angriff erfolgt. Der brave Offiziersdiener hatte sein Bataillon doch nicht verraten, denn dieses war links marschiert. Freilich machte er sich gewaltige Gewissensbisse, daß er den Korpskommandanten angelogen; als er aber am anderen Tage von diesem für seine Standhaftigkeit einen Dufaten erhielt, waren die Gewissensbisse bald geschwunden.

— Ein echtes Schildbürgerstückchen ist jüngst in Handschuchsheim passiert. Ein schönes, gesundes Stück Vieh, das auch zum Fuhrdienst verwendet wurde, erkrankte plötzlich und froß zwei volle Tage nichts mehr. Man schickte nach dem Tierarzt. Als dieser das Vieh in den Hof führen ließ, stellte sich heraus, daß das „kranke, das beste Futter verschmähen.“ Tier noch den Maulkorb anhatte! Armes Tier, das gleich manchem anderen unter der Dummheit der Menschen leiden mußte!

.. (Ein fideles Redakteur.) Ein fideles Redakteur besitzt das in dem Straßburger Bier-Vorort Schiltigheim erscheinende „Straßburger Landbl.“ An der Spitze einer seiner letzten Nummern schreibt er: „Zur Beachtung! Wegen Vorbereitung auf den Meßti (Kirnisch) wird am nächsten Dienstag kein Blatt erscheinen. Dafür wird die Freitagsnummer desto interessanter.“ Das Blatt erscheint nur Dienstags und Freitags.

Zum 2. September 1895.

Deutsches Volk du Land der Treue
Schicke nun dein Dankgebet
Auf zum Himmel, — heilige Weihe
Heut durch deine Lande weht.

Denk an Deine Heldenschaaren
Die entflammt pro patria
Heut vor fünfundzwanzig Jahren
Starben für Germania.

Hoher Tag die Glocken tragen
Diese Kund' durch Hermanns Land,
Dass in jenen Siegestagen
Deutschland wieder auferstand.

Festtag ists beim deutschen Volke
Friedensfeier nach dem Streit
Unsrem seligen Onkel Moltke
Sei ein Lorbeerkranz geweiht.

Dort auf welschem Boden gaben
Deutsche Brüder sich die Hand.
Preussen, Baiern, Sachsen, Schwaben
Kämpften für das deutsche Land.

Dort bei Sedan ward geschlossen
Dieser Bund, — er machte quitt,
Und ihr Herzblut — das geflossen
In einander — gab den Kitt.

Leg jetzt müder Barbarosse
Dich zur Ruhe, denn ja schon
In der Erde kühlem Schosse
Schläft auch »Wilhelm Luisens Sohn«.

Dieser greise Held marschierte
Mit dem Sohn' zum heil'gen Krieg
Und den deutschen Heerbann führte
Er im Sturm von Sieg zu Sieg.

Alter Hermann schau von oben
Auf uns von Wallhalla dort,
Denn vom Rheine ist gehoben
Nun der Nibelungenhort.

Rotbart deine Mannen laufen
Mit dem Schilde in der Hand
Heut um Deinen Hohenstaufen
Lugen freudig in das Land.

Kaiserberg einst hoch erhaben
Traure nicht um Deinen Forst
Aus dem Lande noch in Schwaben
Ragt der deutsche Adlerhorst.

Hohenstaufen, Hohenzollern
Wächter sinds auf schwäbscher Flur
Jhnen — aus der Brust der vollern
Sei geweiht der Treue Schwur.

Lasst die Feuer auf den Höhen
Lohen nächtlich auf im Glanz
Lasst die Reichssturmflagge wehen
Ziert sie mit dem Eichenkranz.

Unsre Blicke woll'n wir lenken
Weg vom heimatlichen Heerd
An die Braven woll'n wir denken
Die dort ruh'n in fränkischer Erd.

Legt das deutsche Siegeszeichen
Das der deutsche Wald uns gab,
Einen Blätterkranz von Eichen
Den Gefall'nen auf ihr Grab.

Ruhet wohl ihr teure Toten
Jhr die dort pro patria
Auf dem welschen blutigen Boden
Starbet für Germania.

Holz häuer.

Die Tochter des Meeres.

Roman von A. Nicola.

(Nachdruck verboten.)

43.

„Sie muß gefunden werden, sie muß gefunden werden!“ rief der Graf erregt. „Ich stimme Ihnen bei,“ setzte er hinzu, als er Herr Meynard's erstaunten Blick bemerkte. „Der Schlüssel zu diesem Geheimnis ruht jedenfalls in der Brust dieses unglücklichen Mädchens. Sie muß aufgesucht werden. Meiner Ansicht nach ist sie viel tadelnswerter als Lord Belfort. Jedenfalls ist sie ein leichtfertiges Ding, das ich schon zu behandeln wissen werde. Wenn sie nur erst hier wäre.“

„Das soll geschehen, sobald wir sie entdeckt haben, Mylord. Doch wie ich Ihnen schon sagte, vorläufig weiß man noch nichts über ihren und Lord Belforts Aufenthalt. Gerichtsbeamte sind ihnen auf der Spur, und wenn sie zusammen gefunden werden sollten, würde sie sicherlich verdächtig werden, dem Uebelthäter zur Flucht behilflich gewesen zu sein.“

„Das rätselhafte Mädchen muß gefunden werden,“ sagte der Graf mit erstickender Stimme. „Wie heißt sie?“

„Sie wurde Cora vom Meere genannt. Das ist aber nicht ihr wirklicher Name, sondern man nannte sie nur so, weil man sie aus dem Meere gezogen hat und ihren wirklichen Namen nicht kannte. Die Familie, in welcher sie früher lebte, hieß Falkner und wohnt in Bremen.“

„Herr Meynard, ich muß sie sehen!“ rief der Graf erregt. „Aber meine Schwester weiß vielleicht Genaueres darüber. Allerdings hat es wenig mit der fraglichen Angelegenheit zu thun — ich meine die Vormundschaft über meine Nichte — aber doch bin ich, wenn ich dieselbe übernehme, verpflichtet, mich genau nach der Ursache des Todes meines Bruders zu erkundigen.“

„Sie mögen Recht haben,“ antwortete Meynard kühl. „Doch Einen von dem Andern abhängig machen heißt fast, die Sünden der Väter an den Kindern heimsuchen.“

„Und wenn dem so wäre?“ entgegnete der Graf bitter. „Wenn dem so wäre? . . . Ist Netta die Einzige, die einem solchen Lose ausgesetzt ist? Es giebt viel Bemitleidenswertere als diese Erbin, auf die ein solcher Fluch fällt. Sparen Sie Ihr Mitleid auf diese auf!“

„Das Alles löst sich durch die Beantwortung einer Frage,“ entgegnete Herr Mey-

nard mit einer Miene, als ob er des Widerspruchs müde sei. „Sind Sie gewillt, die Vormundschaft über Ihre Nichte zu übernehmen? Das ist die Frage, die mich herführte, und ich muß eine entscheidende Antwort zurückbringen, bevor Lady Emily die Villa verläßt.“

Lord Treville überlegte einige Augenblicke.

„Unter der Bedingung, daß meine Schwester und Nichte sich den Regeln meines Hauses fügen und mich in meinen alten Gewohnheiten lassen, will ich dem letzten Wunsche meines Bruders nachkommen. Und, nicht wahr, Herr Meynard, Sie vergessen nicht, in meinem Namen der Geheimpolizei eine Belohnung von hundert Pfund Sterling zu versprechen, wenn man bald das Mädchen findet. Durch sie kann man der Sache am leichtesten auf den Grund kommen.“

Noch während der Graf sprach, zog er an der Klingel.

„Sie müssen mich entschuldigen, Herr Meynard,“ sagte er, „aber ich bin so kränklich, daß mir wohl eine Ausnahme von den allgemeinen Regeln der Gastfreundschaft gestattet ist.“

(Fortsetzung folgt.)